



schen, sie sind niemals glücklich. Oder Leute, die fortgingen und nichts über das Leben auf Erden wissen. Aber reiner als die Ideen der Leute wäre es, zu sagen: „Wenn es jetzt für mich ist, kann niemand seine Hand darauf legen oder drauftreten, aber es ist nicht für mich.“ Also ist es nicht für mich. In Wahrheit sagen so viele: „Ich bin der Besitzer.“ Nur Einer kann sagen: „Ich bin der Besitzer“: der Schöpfer. „Alles gehört Mir. Ich erschuf es.“ Nur Allāh kann dies sagen. Du kannst nicht einmal behaupten, „mein Körper gehört mir“. Wenn ihr die Besitzer seid, warum lebt ihr, um zu sterben, und werdet zu Staub? – Wenn ihr die Besitzer seid. Warum? Bleibt bei euch. Ihr seid nicht Besitzer, ihr seid Geschöpfe. Aber ihr kämpft mit jedem, kämpft und sagt: „Ich bin der Besitzer.“ Nein. Nichts für euch.

Ihr gehört ebenso dem Schöpfer. Alles für Allāh! Für dich: nichts! Weil du nicht Schöpfer bist. Leute haben an schaitanische Ideen ihren Verstand verloren und kämpfen um „nichts“ – und das ist das Zeichen der Letzten Tage. Denn die Leute verlieren zu jener Zeit ihren Verstand; sie benutzen niemals mehr ihren Verstand oder ihre Willenskraft und laufen schaitanischen Lehren hinterher. Satan trägt sie zum „Schlimmsten“!

Jede Schwierigkeit beruht nur auf jener Idee, jener Wirklichkeit, da sie alles um sich herum nicht akzeptieren, nicht einmal sich selbst. Nein. Satan sagt: „Verlangt, mehr und mehr wegzutragen, und gebt nur unseren Nationen!“ Wir müssen wissen, ich und alle anderen Leute: „Andere Nationen müssen unsere Sklavensein und für unsere Nationen arbei-

ten.“ Das ist Unruhe. Niemand kämpft gegen Schaitan. Niemand sah ich Nationen gegen Schaitan kämpfen. Alle sind freundlich zu Schaitan, kämpfen für ihn. Niemand streitet für Allāh.

Einmal wird diese Welt vierzig Jahre lang leer sein. Der Herr wendet sich an sie: „O Meine Diener, die ihr alles für euch einfordert, wer wird diese Welt, dieses Land, für euch retten?“ Jeder hört, aber antwortet nicht. Der Herr der Himmel spricht: „Ich bin der Besitzer, Ich bin der Schöpfer.“

O ihr Menschen, die ihr auf Erden lebt, hört, hört zu und gehorcht, versteht, was Allāh will; wenn ihr Schaitan verlaßt, solltet ihr für das ewige Leben und die Ewigkeit vorbereitet sein.

Zur Ehre des höchstgeehrten einen, Sayyidinā Muḥammad ﷺ, der Friede sei auf ihm, *al-Fātiḥa*. ♦

## Das Leben Großscheich ‘Abdullāhs (II)

EINES TAGES IM JAHRE 1973 sagte er: „Der Prophet ﷺ ruft mich. Ich muß gehen und ihn treffen. Er erzählte mir: ‚Du wirst zu mir kommen, nachdem du eine Operation an deinem Auge gehabt haben wirst‘, und bezog sich dabei auf die Kurzsichtigkeit in seinem linken Auge. Er gab uns einen Wink, daß er dahinscheiden würde, aber wir waren nicht in der Lage, jenen Wink zu akzeptieren. Er war lebendig in uns und lebendig in all jenen, die ihn kannten, selbst in den Katzen, die immer um ihn herum waren.“

Nachdem er zur Augenoperation gegangen war, hörte er

auf zu essen. Wir bettelten ihn, zu essen, aber er weigerte sich, indem er sagte: „Ich bin in vollständigem Rückzug, weil der Prophet ﷺ mich ruft.“ Er wollte nur einmal am Tag trockenes Brot annehmen, das, in Wasser eingetaucht, weich gemacht worden war. Er sagte: „Ich will nicht länger leben, ich will mich mit meinem Propheten ﷺ verbinden und mit ihm sein.“ Er ruft mich, Gott ruft mich.“ Das war wie ein Donnerschlag für uns, aber wir konnten es noch nicht glauben. Dann schrieb er seinen letzten Willen und sagte: „Nächsten Sonntag werde ich dahinscheiden.“ Es sollte der 30. September 1973 CE sein, der 4. Ramadan 1393 AH. Alle waren geschockt und erwarteten voller Angst diesen Tag, um zu sehen, ob seine Vorhersage geschehen würde.

Es war zehn Uhr an dem Sonntag, den er vorausgesagt hatte, und wir saßen in seinem Raum. Er sagte zu mir: „Fühle meinen Puls.“ Ich fühlte seinen Puls, und er war über 150. Dann sagte er: „O mein Sohn, dies sind die letzten Sekunden meines Lebens. Ich möchte niemanden hier haben. Alle müssen hinausgehen und zum großen Versammlungsraum gehen.“ Dort waren nur zehn von uns in dem Raum. In dem Augenblick kamen zwei Doktoren an: einer war mein Bruder und der andere ein Freund. Sie beide waren Chirurgen. Großscheich erlaubte niemand anderen als der Familie, in dem Raum zu sein.

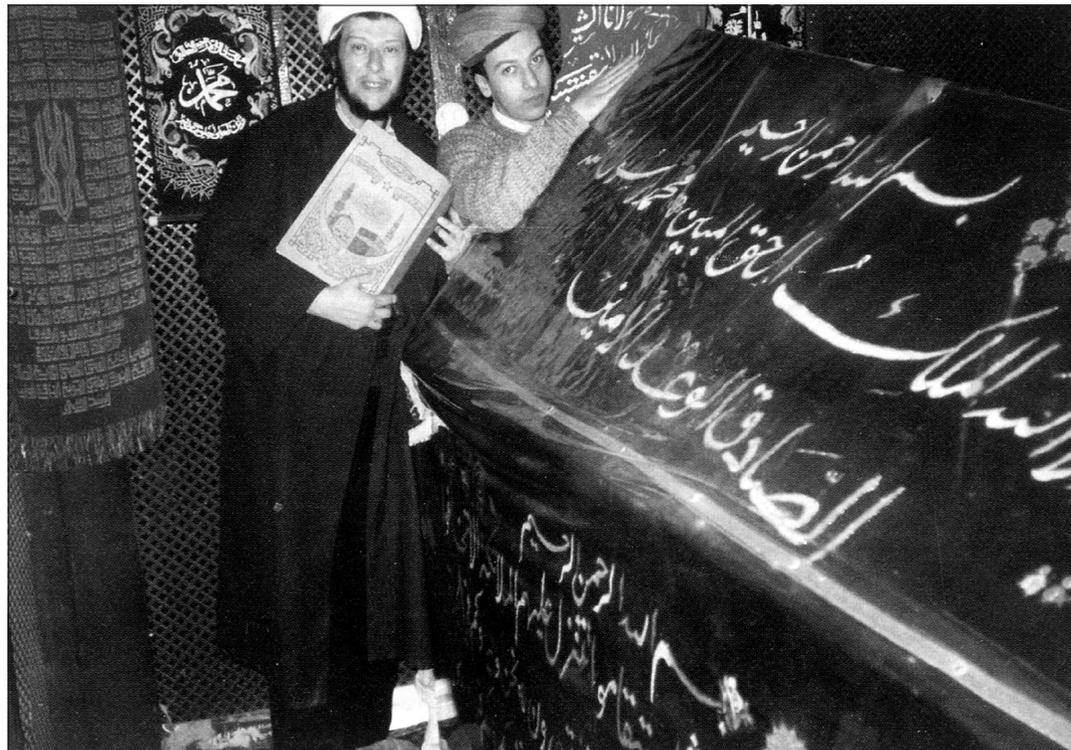
Wir hörten seine Tochter hinausschreien: „Mein Vater ist gestorben! Mein Vater ist gestorben!“ Wir alle rannten in den

Raum, und wir sahen, daß Großscheich sich nicht bewegte. Schnell nahm mein Bruder seinen Puls und seinen Blutdruck, aber sie waren nicht zu entdecken. Er rannte hysterisch zum Auto, um eine Spritze mit Medizin zu holen und kehrte Minuten später zurück. Er kam in derselben Weise wieder herein und wollte dem Scheich eine Injektion ins Herz geben, um zu versuchen, das Pumpen wieder in Gang zu setzen. Der andere Doktor sagte: „Was machst du? Der Scheich ist seit über sieben Minuten tot. Hör auf mit deiner Verrücktheit.“ Aber er wollte nicht aufhören und bestand darauf, die Injektion anzubringen.

Da öffnete Großscheich seine Augen, hielt seine Hand hoch und sagte auf türkisch: „Burak“, was „Halt!“ bedeutet.

Alle waren schockiert. Sie hatten nie zuvor einen Toten sprechen hören. Ich werde das niemals in meinem ganzen Leben vergessen. Alle Anwesenden, Professoren und Doktoren, werden es ebenso nicht. Danach legte mein Bruder seine Instrumente weg. Er stand da unter Schock und wußte nicht, was er sagen sollte. War er tot oder nicht? Verborg er sich nur kurz, um nach kurzem wiederzukommen? Das ist das Geheimnis, das Gott Seinen Geliebten und Heiligen gibt, die in Seinem Königtum reisen, in Seiner Liebe und Seinen Geheimnissen. Es war ein unvergeßlicher Tag.

Die Nachricht seines Scheidens war wie ein gewaltiger Tornado, der durch Damaskus, Aleppo, Jordanien, Beirut wirbelte. Zu einem letzten Blick kamen von überall her Leute zu



Grab Großscheich ‘Abdullāhs